

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

13.02.2014 | ANREISE AB 14:00 | BEGINN 14:30

RELIGION UND MODERNE

13.02.2014 | 15:30 | GUNTUR PRABOWO

Religion und Moderne sind zwei Themen, die nicht einfach integriert werden können. Besonders wenn in der Moderne Raum mit Säkularismus noch hinzugefügt wird. Aber die Frage sei, ob dies Phänomen tatsächlich so ist.

VERFASSUNG UND RELIGION

13.02.2014 | 17:00 | LUKAS BRAND

Auf der Suche nach einer legitimen Grundlage für die eigene Verfassung nehmen der Kirchenstaat und der säkulare positivistische Rechtsstaat in der Moderne verschiedene Wege. Von ihrem jeweiligen Standpunkt aus stellen sich die Konzepte zuweilen sehr offen und öffentlich in Frage. In einem kurzen Vortrag sollen die Begründungsmuster der beiden Modelle aufgezeigt und gefragt werden, ob die Kritik am Anderen gerechtfertigt ist.

VERGEBUNG ALS HETEROTOPIE

SKIZZE EINER THEOLOGISCHEN THEORIE VON VERGEBUNG UNTER DEN BEDINGUNGEN AUTONOMER FREIHEIT

13.02.2014 | 19:00 | DR. GUNDA WERNER

Die Frage, wie Vergebung im Ausgang der Autonomieproblematik als theologische Kategorie so gedacht werden kann, dass eben diese Kategorie zunächst Vergebung als das Größere des Humanen im zwischenmenschlichen Freiheitsgeschehen, in der Konzentration auf die Täterperspektive, bestimmen kann und zugleich die indikativische Zusage Gottes im Vergabungs-geschehen der Beichte als Akt Gottes am Menschen in Freiheit durchdenkt, stellt die fachliche Binnenperspektive der Untersuchung dar.

In der Herausforderung, Vergebung im Sinne einer material-dogmatischen Stellprobe in konstruktiver Aufnahme modernen Denkens zu erarbeiten, und dies sowohl im Hinblick auf den Relevanzaufweis, als auch auf ihre phänomenologische Bedeutsamkeit, versteht sich die Arbeit hermeneutisch dem Freiheitsansatz verpflichtet. Dieser leitet sie dabei auch bei der Beantwortung der theologischen Einzelfragen, die das Vergabungs-geschehen thematisch berühren.

ZUM VERHÄLTNISS VON UTOPIE, KRITISCHER THEORIE, THEOLOGIE UND POSTMODERNE

14.02.2014 | 9:00 | MARKUS GANTE

Seit Platon sind Utopien ein konstitutives Moment für das abendländische Denken. Die Bedeutung, die dieser Begriff hat, wird jedoch erst im Moment seines Verlustes greifbar. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Kritischer Theorie zur christlichen und jüdischen Theologie, versucht die Parallelen in den Begriffen Utopie und Hoffnung zu fassen, und diese Konzeption schlussendlich gegen die Verbannung der Utopie aus dem Denken in der Postmoderne, namentlich Foucault, zu wenden.

IMAGO DEI

EINE IDEENGESCHICHTLICHE ANALYSE

14.02.2014 | 10:00 | VALENTINA BORELLI, TANJA HOHMANN, CHRISTIAN KREUZBERG, GUNTUR PRABOWO, ANJA VAHLE

Die Ideengeschichte des Imago Dei-Gedankens als des Herrschaftsauftrags des Menschen (Gen 1,28), die Gottesebenbildlichkeit/Gottesähnlichkeit (Gen 1,26) und die Differenzierung des Menschen in Mann und Frau (Gen 1,27) stellen die drei Hauptaspekte der neuzeitlichen Forschung dar.

Die Fehlinterpretation der Bibelstelle aus dem hebräischen Kontext, die fehlende Eingliederung des Gottesebenbildlichkeitsgedankens in neuzeitliche Religionsformen und die problemati-

sche Sicht im Bereich der Forschung bezüglich der aktuellen Differenzierung von Mann und Frau müssen betrachtet werden. Es steht zur Diskussion, inwiefern die Ideengeschichte und die neuzeitliche Forschung das aktuelle Verständnis prägen.

KONFESSIONELLER RELIGIONSUNTERRICHT IN DER PLURALISTISCHEN GESELLSCHAFT

14.02.2014 | 14:00 | AGNES GÜNTERMANN, ANNA HEILIGER, ANTONIA SCHWARZ

Der Religionsunterricht ist ein Fach wie jedes Andere und doch ist er wie kein Anderes. Eine seiner Besonderheiten ist die doppelte gesetzliche Verankerung, nicht nur im Grundgesetz, sondern auch im katholischen Kirchenrecht. Gegenüber anderen Schulfächern stellt die Verankerung des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach im Grundgesetz eine Einzigartigkeit dar. Wie ist dieses Alleinstellungsmerkmal zu erklären?

Diese besondere Position steht im Kontrast zu Entwicklungen der Moderne: In der heutigen säkularisierten Zeit verschwindet Religion immer mehr zwischen nichtreligiösen Lebensweisen und -einstellungen. In wie weit ist dann in unserer pluralistischen Gesellschaft noch ein konfessioneller Religionsunterricht gefordert? Was sind Merkmale der religiösen Bildung? Reicht ein Werte- oder Ethikunterricht nicht aus, um das zu lehren, was bislang der konfessionelle Religionsunterricht vermitteln sollte?

Hier werfen wir einen komparativen Blick auf Unterrichtsmodelle anderer Bundes- und Nachbarländer. Welche Alternativmodelle existieren überhaupt? Worin liegen die Vorteile des konfessionellen Religionsunterrichts?

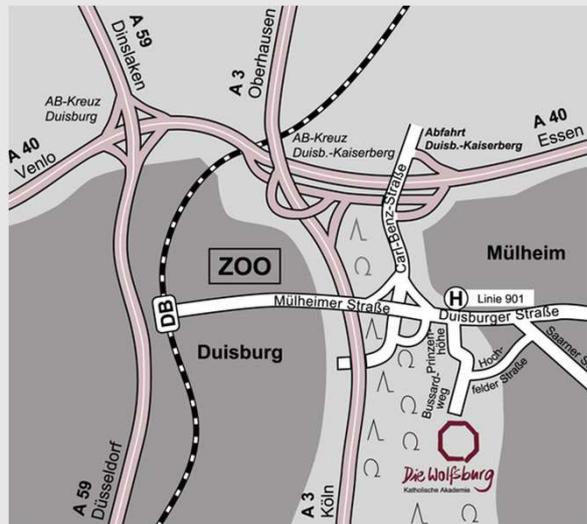


Das Projekt inSTUDIES dient der Weiterentwicklung von Lehre und Beratung an der RUB. Es hat zum Ziel, Studierende bei der Ausbildung eines individuellen Studienprofils zu unterstützen. Das Projekt konzentriert sich dabei auf die Übergänge *Schule-Hochschule* und *Hochschule-Berufspraxis* sowie auf die individuelle Vertiefung in die Fächer durch forschendes Lernen. Gezielte Beratungs- und Lehrangebote begleiten diese Schnittstellen.



1. Tagungsort

- Katholische Akademie „Die Wolfsburg“
- Falkenweg 6, 45478 Mülheim/Ruhr
- www.die-wolfsburg.de



2. Zeitplan

- Donnerstag, 13.2.
 - ab 14:00 Anreise
 - 14:30 – 18:00 thematische Arbeit (Arbeitseinheit 1-3)
 - 19:00 – 20:00 thematische Arbeit (AE 4)
- Freitag, 14.2.
 - 09:00 – 12:30 thematische Arbeit (AE 5-7)
 - 14:00 – 16:00 thematische Arbeit (AE 8-9)
 - 18:00 – 21:00 Kaminabend: „Christen und Gewaltanwendung“
- Samstag, 15.2.
 - 09:00 – 13:00 thematische Arbeit (AE 10-11) und Abschluss